



Alvasein gehört zu den neun Dörfern im Parc Ela mit Ortsblättern von nationaler Bedeutung.

PARC ELA: Im Rhythmus der Natur

Mitten in den Bergen des Schweizer Kantons Graubündens liegt der Parc Ela. Hier wird versucht, die richtige Balance zwischen Natur und menschlicher Gesellschaft zu wahren. Mit Gewinn für die Ferienregion. VON URS HEINZ AERNI

Falsch. Sie sind hier nicht im Schweizer Nationalpark. Richtig, er ist ganz in der Nähe. Nur dort hat der Mensch praktisch nichts verloren und überlässt alles dem Lauf der Wildnis. Im Parc Ela ist es den hier lebenden und arbeitenden Menschen wichtig, im Takt der Natur zu bleiben. Benannt nach dem gleichnamigen Berg erhielt die Region zwischen Albula- und Julierpass bis vor die Toren von Lenzerheide 2012 die Auszeichnung «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung». Hier im Herzen des flächenmässig

grössten Schweizer Kantons wird Romanisch, Deutsch und Italienisch gesprochen, umgeben von Gletschern und Bergen mit historischen Dörfern und barocken Kirchen in den Tälern. Nur, was bedeutet denn «Naturpark» für die über 5200 Einheimischen und den zusätzlichen Touristen und Urlaubern? Schauen wir es uns die Gegend mal an.

Wenn der Bergwind lockt

Willkommen in Tiefencastel. Gelb und Rot sind die dominierenden Farben, die das ganze Graubünden durchziehen, erst recht hier

im Mittelpunkt des Park Ela. Die rote Rätische Bahn (RhB) vom Engadin nach Chur hält dank modernsten Rollmaterials ohne zu pfeifen und die gelben Busse der Postauto AG stehen vor dem schmucken Bahnhof bereit, die Gäste nach Bivio, Alvaneu oder Lenzerheide weiter zu befördern. Ob Frühling, Sommer oder Herbst, der milde Bergwind namens Föhn scheint die umstehenden Gäste in alle Himmelsrichtungen entführen zu wollen. Vielleicht verpassen Sie mal bewusst einen Anschluss, schnappen sich im Bahnhofshäuschen einen Prospekt, setzen sich an

die Bar am Platz und blättern bei einem kalten Mostein-Bier aus Davos die Fakten auf: Von dem 548 Quadratkilometer grossen Park stehen 60 Prozent unter Landschaftsschutz, 39 Prozent können aus topografischen Gründen nicht bewirtschaftet werden, 31 Prozent dienen der Landwirtschaft, 28 Prozent sind Wald und nur 2 Prozent von Menschen besiedelt. Sie wischen sich den Bierschaum von den Lippen und lesen weiter, dass Piz Kesch mit 3418 m. ü. M. der höchste Punkt im Parc Ela ist und die Schinschlucht mit 745 m. ü. M. der tiefste. Während die Kellnerin Ihnen nun das Calande-Bier aus Chur empfiehlt, stellen Sie leise fest, dass jede dritte Person in der Region Surmiran, ein bestimmtes Rätoromanisch, spricht und auf dem Piz Ela Raubsaureisparten gefunden wurden, die 205 Millionen Jahre alt sind.

Schwefelquellen und Brückenkunst

Nun stehen Sie mit Ihrem Rucksack wieder auf dem Bahnhofplatz, sehen zum spätmmerlichen oder frühherbstlichen, aber blauen Himmel hoch und haben nun die berühmte Qual der Wahl. Da wäre das gelbe Postauto mit Reiseziel Alvaneu. Oben am Hang liegt das Dorf, unweit der Burgruine Belfort aus dem Mittelalter, die von den

Bündnern 1499 unter dem Herrschaftssessel der Österreicher abgefackelt wurde und heute durch ein raffiniert gebautes und begehbares Metallgerüst für die ganze Familie bis in die Höhe erlebt werden kann.

Drunten im Tal lädt Alvaneu Bad zum Schwefelbad, das gut sei für den Stoffwechsel und gegen Rheuma, Hautleiden, Verdauungsstörungen und gar Leberkrankheiten helfen soll. Oder man entspannt sich von der Rundwanderung, die genau von hier aus möglich ist; der 2,5 Stunden dauernde «Wasserweg». Ein Weg für die ganze Familie mit abwechslungsreichen Erlebnispunkten wie eine Schwefelquelle – Achtung, es stinkt etwas – entlang an Bächen bis zur Ranch Farsox mit glücklichen Kühen, einem Tipi-Zelt, Hoffladen und einer Forellenzucht, bei der man beim Fischebeobachten recht schnell ins Träumen kommt.

Weiter geht es an Korn- und Maisfeldern sowie Wiesen vorbei, die der Albulawind zu streicheln scheint, um plötzlich vor einem mächtigen Viadukt zu stehen, über das die rote Bündner Bahn als Güterzug rattert oder als Personenzug gleitet. Die Wanderer zucken Smartphones und Kameras und klicken, was das Zeug hält. Ihr Wanderleiter wartet und lacht. Ein Gast aus »

Tipps für jeden Geschmack:

Einkaufen im Alpkiosk

Der post da marendra ist ein Alpkiosk in Selbstbedienung. Hier können Sie sich ihren Proviant aus regionalen Alp- und Hof-Produkten zusammenstellen, ohne diesen hinaufzutragen. Dank der bärensicheren Konstruktion sind die Spezialitäten aus der Parc-Ela-Natur für Bärenstatten unerschütterlich. Dazu gehören Alpkäse, Geräuchertertes und Erfrischendes gegen den Durst. Infos: www.parc-ela.ch/gastgeber-produkte

«Tatort» von Falein

Jäger Krimli kommen hier auf ihre Kosten. Im Herbst 2014 wurden bei Bauarbeiten im Parc Ela zwei menschliche Schädel und verschiedene Knochen gefunden. Erste Untersuchungen ergaben, dass die Knochen 1200 Jahre alt sind. Demäss Rechtsmedizin deutet alles auf ein Gewaltverbrechen hin. Daraus entstand ein Krimi-Hörbuch, vielleicht mit der richtigen Auflösung: www.parc-ela.ch/de/parc-ela/toten-falein

Übernachten im Heustock mit Blick zu den Sternen

Oberhalb von Savognin, auf der Alp Somtgant liegt es sich gut gebettet im Heustock oder «Heuschob» auf 2200 Metern über Meer. Bei einem Glas Wein und zispenden Grillen lassen sich hier abends Murretiere beobachten, und mit etwas Glück sieht man sogar äsende Hirsche. Wo früher Heu gelagert wurde, wartet ein gemütliches Doppelbett mit Brunnen für die Morgentafel und ein herzhaftes Frühstück: www.mywitzerland.com/de-ch/unterkuente/tgamon-olghuette-mit-glasdach/

Der schnellste Wanderweg der Welt

Zwar nur drei Kilometer lang, aber ein absolutes Vergnügen für Familien. Er ist megakalt und eisgefroren, der Eisweg. Einsteigen, hinaufrennen und losfahren, reinlegen und weitereschleifen und zu guter Letzt einen Drink, eine Pizza oder ein feines Radlette im Skateline-Restaurant geniessen. Das geringe Gefälle und die beeindruckende Winterlandschaft entlang der Albulaa begeistern Gross und Klein! www.parc-ela.ch/de/regionen-entdecken/sarava/skateline-albulaa

Gastfreundschaft vor dem Pass

Wo früher die Kutscher die Pferde wechselten und die Gäste sich akklimatisieren konnten, erwartet die Familie Lanz Wanderer und Motorrad-Abenteurer im Bergdorf Bivio mit schlichtem Charme mit wohligem Zimmer und feiner Küche, bevor es weitergeht über den Julier ins Engadin oder über den Septimerpass ins südliche Bergell: www.hotelpost-bivio.ch

Wellness für Körper und Geist

Seit 30 Jahren bieten Claudia und Andreas Züllig für Familien und verliebte Paare ein zweites Zuhause im Hotel Schweizerhof in Lenzerheide, am Tor zum Parc Ela. Nicht nur wegen der kulinarischen Kunst der Küchen vom Hotel und dem Restaurant Sciolletta oder wegen des prästesten Hamams der Alpen oder des Kulturprogramms. Der fröhliche Spirit des Hauses verunmöglicht eine Abreise ohne Wehmüt. www.schweizerhof-lenzerheide.ch

Bonn fragt, warum er denn so vor sich hin schmunzelt. «Sie werden es sehen», meint er. Als alle wieder die Elektronik verstaubt und die Wanderstöcke gefasst haben, geht es neben dem wilden Bergwasser über eine kleine Hängebrücke vorbei zu einer Linkskurve, in der die Feriengäste stehen bleiben und erstarren. Der Gast aus Bonn versteht jetzt das Lächeln des Wanderleiters. Denn hier steht sie, die Eisenbahnbrücke aller Brücken, in ihrer vollen Höhe und Pracht. 65 Meter hoch und 136 Meter lang präsentiert sich das Landwasserdiakkt, auf dem pro Tag rund 60 Züge die Schlucht überqueren und von einem Tunnel in der senkrechten Felswand verschluckt werden. Das 1902 erbaute Bauwerk zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe und wurde durch mutige oder vielleicht auch waghalsige Arbeiter 2009 saniert, ohne Betriebsunterbruch, wohlverstanden. Es ist fürwahr ein Höhepunkt des Wasserweges, der anschliessend durch eine faszinierende Bergkartoffel-Plantage und Wasserquellen mit eisalzigem Geschmack führt.

Mit Kleinbus zur grössten Artenvielfalt

Zurück zum Bahnhofplatz Tiefencastel. Vielleicht steigen wir doch in den Bus nach Bivio, dem letzten Dorf vor dem Pass nach Julier, der ins Oberengadin lockt. Trotz



Belfort ist eine der historisch wichtigsten Burgruinen Graubündens bei Brienz. Ein Erlebnis mit Feuerstelle für die ganze Familie.

grandiosem Kulturangebot in Riom, familienfreundlichen Hotels in Savognin steigen wir erst in Sur aus und beanspruchen den familiengeführten Kleinbusbetrieb, um die Alp Flix zu erleben. Eigentlich keine richtige Alp, da um das Jahr 1500 Menschen, deren etwa 200 an der Zahl, hier Bäume rodeten und sesshaft wurden, trotz grossen Moren und Heiden. Pest und widriges Klima liess die deutschsprachigen Siedler in die Täler abwandern, und heute betreiben ein paar Landwirte biologischen Anbau und Viehbetrieb. Zum guten Glück konnte in den 1960er Jahren eine touristische Überbauung verhindert werden. So erleben heute wandernde Feriengäste ein absolut fantastisches Naturparadies, was bis heute für Schlagzeilen sorgt. «Schatzinseln der Arten» betitelt die Zeitung «Die Südschweiz» und berichtet, dass Biologen und Naturforscher auf diesen 6,4 Quadratkilometern über 3500 Speziez, also Arten, fanden und einzelne Lebensformen zum ersten Mal entdeckten.

Jetzt kommt es drauf an, wo Sie logieren. Im Schöntal in Filisur, Piz Mitgel in Savognin, Kurhaus in Bergün oder Schweizerhof in Lenzerheide mit dem grössten Hamam in den Alpen. Falls im Hotel Post in Bivio, dann führt Sie das Postauto am Stausee Mariora vorbei, in dem Trümmer eines Dorfes liegen und für Stoff für einen Kinofilm und einen Roman sorgte.

Mit gut ausgebauten und doch abenteuerlichen Wanderwegen lässt sich der Parc Ela auf unvergessliche Weise entdecken.

Ein Paradies mit Zukunft?

Immer wieder wird das Konzept Parc Ela überprüft und justiert und muss sich regelmässig gegen Skepsis beweisen. Gelingt die Philosophie des Parc Ela langfristig und hat sie eine Zukunft? Viele Menschen, die in dieser Region leben, sind zuversichtlich. «Der Parc Ela führt Natur, Kultur und Menschen zusammen», sagt die Kulturverwalterin und Musikerin in Bergün, Aline Liesch. Zu lesen in einer Broschüre des Vereins Parc Ela, der extra dafür gegründet wurde, um das zu erreichen, mit folgendem Credo:

- Ganzheitliches Handeln mit Einbezug des Menschen, von Natur, Wirtschaft, Ökologie, Wertschöpfung und Wertschätzung.
- Förderung der Entwicklung der Akteure im Gebiet.
- Gemeinsame Projekte für Lebensqualität, kompatibel mit Natur und Landschaft. Hier erzeugte Produkte sollen auch hier verwertet, verkauft und konsumiert werden. Die Natur hat ihren Rhythmus und Kreislauf. Eine Grundlage, die für die Menschen dienen könnte. Weniger Hetze und Masse, dafür mehr Bewusstsein und Qualität. Eigentlich eine perfekte Grundlage für den erholsuchenden Feriengast, nicht? Tippen Sie also in Ihr Navi «Parc Ela» ein, oder noch besser, setzen Sie sich in den Zug, der Sie direkt ins Herz einer Welt in der Welt bringt. Und wenn Sie auf dem Schild des Bahnhofs «Tiefencastel» lesen, dann fühlen Sie sich willkommen.

Die ganze Welt DER SCHOKOLADE

Süsse Einblicke in ihre Passion geben die Maitres Chocolatiers im gerade eröffneten Lindt Home of Chocolate in Kilchberg.

E in über neun Meter hoher Schokoladenbrunnen, Geschichte(n) um Kakaobau, Schokoladenhistorie, die Schokoladepioniere in der Schweiz und die Produktion der süssen Versuchungen, ein Degustationsraum und die Chocolateria, wo man eigene Schoko-Kunstwerke kreieren kann – wie im Schokoladenhimmel fühlen sich die Besucher seit 13. September in Kilchberg, dem Zuhause der berühmten Maitres Chocolatiers von Lindt. Die neue Schokoladenwelt beim Stammhaus des renommierten Herstellers zieht als einzigartiges Schokoladenkompetenzzentrum Familien, internationale Gäste, Fachkräfte und Wissenschaftler gleichermaßen an, zeigt sie doch auf 1500 Quadratmetern neben der multimedialen, interaktiven Ausstellung auch eine For-



Eine eigene Schokowerkstatt, Degustationen und der Riesenschokobrunnen begeistern die Besucher.

schungs- und Versuchsanlage. Dazu finden die Gäste die grösste Chocolate Boutique der Welt und das erste Lindt Café in der Schweiz. Architekturfreunde bewundern zudem das moderne Design des Baus, der

ein prägnantes Gegengewicht zum historischen Lindt & Sprüngli Fabrikgebäude aus dem Jahr 1899 bildet.

www.lindt-home-of-chocolate.ch

Escape Game «Das Geheimnis der GOLDENEN HASELNUSS»

Neuartiges Escapespiel bei CHEZ Camille Bloch in Courtelary

A b September dürfen sich Schokoladenliebhaber und Rätselfans auf ein grosses Abenteuer gefasst machen. Die Mission: das grosse Geheimnis der Goldenen Haselnuss zu lüften. Um das Rätsel zu lösen, folgen die Abenteuerer den Hinweisen in der Erlebniswelt und versuchen, unterwegs die sieben Aufgaben in weniger als einer Stunde zu knacken. Die Spürnasen müssen tüchtig Grips und Teamwork aufbieten, um den Plänen der beiden Hochstapler, Dr. Artifice und Frau Prof. Schwindel, zuvorzukommen und die süsse Welt der Schokolade zu retten!

Tauchen Sie in die Schweizer Familiensaga ein: Dank des Escape Games in der Erlebniswelt begeben Sie sich auf eine emotionale Reise zu den Höhepunkten der Unternehmensgeschichte, erleben die Herstellung von Ragusa und Torino und nehmen an interaktiven und sensorischen Experimenten teil.

Der Rätselspass in der Schokoladenwelt eignet sich für Gruppen bis zu vier Personen. Kinder dürfen miträtseln, wobei mindestens ein Erwachsener pro Gruppe mit dabei sein sollte.

Sobald Sie das Geheimnis der goldenen Haselnuss gelüftet haben, dürfen Sie sich im Bistro mit den hausgemachten Spezialitäten und regionalen Produkten vergnügen. Die Terrassen laden Sie zur Entspannung ein, wobei Klein und Gross sich auf dem Spielplatz weiter austoben können.

Wir versprechen Ihnen ein einmaliges, authentisches Erlebnis in die wunderschöne Landschaft rund um den Chasseral, das alle Ihre Sinne ansprechen wird. Lassen Sie sich von unserer Leidenschaft für Schokolade anstecken!

www.chezcamillebloch.ch
 Chocolats Camille Bloch SA, Grand-Rue 21
 CH-2808 Courtelary, Tel. +41 32 945 13 13
welcomewelt@chezcamillebloch.ch

